

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 28

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues Polizeigebäude Bern. Die Erd-, Maurer- und Stein- hauerarbeiten an Baumeister Marbach, Bern.

Turnhalle zum neuen Knaben-Sekundarschulhaus Bern. Die Erd-, Maurer- und Steinmeyerarbeiten an Ferd. Ramseyer, Bau-meister, Bern.

Verzeichnis der in den letzten Tagen der A. G. Schweiz. Granitwerke in Bellinzona übertragenen wichtigsten Granitarbeiten. 1. Neubau Eidgen. Bank in Basel. 2. Neubau „Tagesanzeiger“ Zürich. 3. S. B. B. Unterführung in Pfungen. 4. Verbreiterung Hotel Schweizerhof in Luzern. 5. Chemische Fabrik Uetikon, Postamente. 6. Granitarbeiten Schul- und Gemeindehaus Reinach. 7. Treppen zum Schulhaus Glattfelden. 8. Treppen zum Bibliotheksbau St. Gallen. 9. Neubau Berger, St. Gallen. 10. Neubau Hausammann, Zürich. 11. Diverse Granitarbeiten Villa Garnjobst, Locarno. 12. Treppen und Sockel nach Basel. 13. Diverse Granitarbeiten für Postgebäude Thalwil. 14. Treppen Wohnhaus Kellen Zürich. 15. Diverse Granitarbeiten zum Umbau Fischer Zürich. 16. S. B. B. 2. Spur Müllheim-Romanshorn. 17. Kellerneubau W. Schachtler, Altfädden. 18. Diverse Granitarbeiten zum Schulhausbau Grabs. 19. Dienstgebäude Bädischer Bahnhof, Basel. 20. Treppen und Einfassungen Chalet Prof. Dr. Tobler-Blumer, Zürich. 21. Treppen Villa R. Hubacher, Zürich. 22. Treppen zum Schulhaus Hildisrieden. 23. Gilgutgebäude E. L. B., Basel. 24. Treppen und Podestplatten zum Mädchenkundschulhaus Neubau Basel. 25. Treppen Neubau R. Steger in Frauenfeld. 26. Fassaden Neubau Häfsliger, Luzern. 27. Balkonplatten Hotel du Parc, Locarno. 28. Treppen Sekundarschule Wald. 29. Villa Oboussier, Arara. 30. Einfriedigung und Postamente zum Friedhof der Gemeinde Bauma. 31. Schulhaus Rheineck. 32. Hotel Motta, Airola.

Bodensee-Toggenburg-Bahn. Errichtung von etwa 50 Sondiergruben auf der Strecke St. Fiden-Romanshorn an W. Broggi in St. Gallen.

Kanalisation St. Gallen. Errichtung des Kanals in der Nor- schacherstraße an Heinrich Eberhard, Unternehmer, Basel.

Erstellung eines Dienstgebäudes östlich vom neuen Altenbahnhofgebäude im Bahnhofe Basel. Die Erd-, Maurer- und Steinhanuarbeiten an Gebrüder Stamm, Baugeschäft, Basel; Gipserarbeiten an den Gipsermeisterverband Basel; Zimmerarbeiten an Zimmermeister A. Vanholzer, Basel; Dachdeckerarbeiten an die Aktien-Ziegelei Ullschwil; Schreiner- und Glaserarbeiten an den Bau-schreinerverband Basel; Schlosserarbeiten an Voltmer & Huber, Bauschlosserei, Basel; Spenglerarbeiten an Fr. Suter, Spenglermeister, Basel; Maler- und Anstricharbeiten an Jos. Meyer, Maler, Basel.

Nenes Eitgutgebäude C. L. B. im Bahnhofe Basel. Maurer-Steinhauer-, Gipser-, Spengler-, Glaser- und Schreinerearbeiten an Rud. Aichner, Sohn, Baugeschäft, Basel; Schlosserarbeiten am Vohland & Bär, Kunst- und Bauschlosserei, Basel; die eiserne Dachstuhlkonstruktion und das eiserne Dachwerk der Hallenwände an Preiswerk, Eßer & Co., Kunstmühle-Werkstätte, Basel; das Holzgesimsdach an E. Baumberger & Koch, Asphaltgeschäft, Basel. Kanalisationsarbeiten an Gebrüder Stamm, Baugeschäft, Basel.

Die Errichtung der Zentralheizungsanlage im Greifensee-Asyl in St. Immer an die Zentralheizungsfirma E. Bärtschi & Co. in Biel.

Neubau des Watchhauses im Bezirkshospitäl Böfingen; Maurerarbeit an Tottoli & Müller; Schreiner- und Glaserarbeit an Häfeli, Glaser; Spenglerarbeit an Gysi, Spengler; Zimmerarbeit an Müller & Sohn alle in Böfingen.

Die Zimmer- und Schreinerarbeiten für den Wiederaufbau des
Economiegebäudes bei der Strafanstalt in Liestal an J. Ruch
Zimmermeister in Liestal.

E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon

Telephone

Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN

Fabrik für

**Ia. Holz cement
Isolirplatten** Dachpappen
Isolirteppiche
Korkplatten
sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere
oh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu
billigsten Preisen 789 05

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu
billigsten Preisen. 789 05

Umbau für den Allgem. Konsumverein Laufenburg. Grab- und Maurerarbeiten an Hug & Schwarz, Laufenburg; Zimmerarbeit an Alois Häfner, Niederhof; Schreinerarbeit an J. Obrist, Laufenburg; Installationsarbeiten an Paul Meyer, Laufenburg, und James Abt, Basel; Asphaltarbeiten an Bürchardt & Bieg, Basel. Bauführer: J. Großmann, Laufenburg.

Unban an die Schweiinstallung für die Käsfereigefellschaft Neu-
mühle Amt ißwil. Erd-, Maurer-, Kunstein- und Granitarbeiten
an Schwendiger, Amriswil; Zimmerarbeit an Keller, Zimmer-
meister, Oberach; Spenglerarbeit an Bär, Amriswil; Dachdecker-
arbeit an Freistetter, Amriswil; die Schlosserarbeit an Stäheli,
Schmid, Amriswil; Glaserarbeit an Häberli, Glaser, Rüti.

Erweiterung der Wasserleitung in der Herzogenmühle, Gemeinde Waltiswil, an Ed. Huggenberger, Bauunternehmer, Beltheim.

Wasserleitung vom Reservoir nach den Waldhäusern in Flims.
Grabarbeiten an Joh. Caprez & Cie. in Davos; Rohrleitung an
Chr. Muhner, Schlosser in Chur.

Wasserversorgung Frümsen (St. Gallen). Zuleitung mit Grabarbeit an Ackermann & Schäpper. Die übrige Arbeit ist auf Frühjahr verschoben. Bauleitung: C. Schmid, Ingr., Weesen.

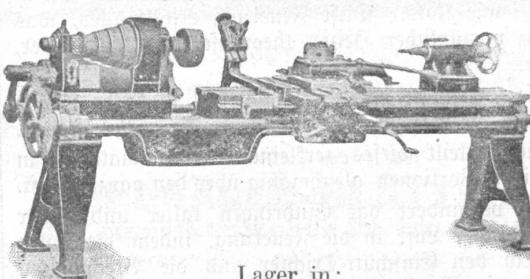
Lieferung von 300 Stück tannenen Rundholzpfählen für die
Genossame Lachen (Schwyz) an Genossenschreiber Josef Stühlin in
Altendorf.

Turnhalle-Neubau Cham. Sämtliche Arbeiten an Miesch & Cie.,
Cham.

Abbruch der Gebäulichkeiten des ehemaligen Klosters Scholastra in Rorschach an U. Bernhardsgrüter, Baumeister, Rorschach.

Verschiedenes.

Arbeitsvertrag zwischen dem Glasermeisterverein Zürich und Umgebung und dem Glaserfachverein Zürich und Umgebung: 1. Der Neunstundentag tritt mit dem 1. Oktober 1905 bei gleichem Taglohn in Kraft. 2. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 54 Stunden und wird eingeteilt: Von morgens 7 bis 8 Uhr 40, von 9 Uhr bis 12 Uhr, von mittags halb 2 Uhr bis abends 6 Uhr, Samstag bis 5 Uhr abends. In denjenigen Geschäften, welche keine Frühstückspause wollen, ist es unterzagt, während der Arbeitszeit etwelche Speisen und Getränke zu konsumieren. 3. Ueberstunden sind zu vermeiden, in Ausnahmefällen sind 25 Prozent Zuschlag zu bezahlen. 4. a) Bei Arbeiten außerhalb der Werkstätte, bei welcher der Arbeiter verhindert ist, zu Hause Mittag essen zu können, ist ein Zuschlag von 50 Rappen pro Tag zu bezahlen, wird jedoch vom Meister die Tramfahrt vergütet, so fällt der Zuschlag dahin. b) Für auswärtige Arbeiten mit Nachtquartier ist für Verheiratete ein Zuschlag von 2 Fr. und für ledige Arbeiter ein solcher von Fr. 1.50 pro Tag zu bezahlen, bei Ausnahme-



Werkzeug - Maschinen.

Weisslager-Metalle

29 e
05

Spezial-Marken

••• Babitt-Metall •••

••• Enova-Metall •••

Lokomotiv-Composition



••••• Lötzinn •••••

••••• Lammzinne •••••

••••• Schlaglot •••••

Lötwater „Ligarin“

Proben unserer Lagermetalle gratis zur Verfügung.

fällen ist eine vorherige Vereinbarung zu treffen. Bahnhöften, welche nicht in die Arbeitszeit fallen, werden nicht als solche verrechnet. 5. Das Taglohnssystem wird beibehalten; in den Geschäften, in welchen im Akkord gearbeitet wird, ist ein Zuschlag von 10 Prozent zu den bestehenden Akkordansätzen zu bezahlen, bis ein neuer Tarif ausgearbeitet ist. 6. Die Lohnzahlung hat vierzehntägig zu erfolgen innerhalb einer halben Stunde nach Schluss der Arbeitszeit. 7. Die Arbeitszeit ist pünktlich einzuhalten; das An- und Auskleiden ist während der Arbeitszeit nicht gestattet. 8. Allfällige Streitigkeiten und Beschwerden werden durch eine, von beiden Parteien gewählte Kommission geschlichtet. 9. Dieser Vertrag tritt mit dem 1. Oktober 1905 in Kraft und dauert bis 1. Juli 1907 mit vorheriger vierteljährlicher Kündigung; erfolgt von keiner Seite Kündigung, so bleibt der Vertrag weitere zwei Jahre bestehen.

Zürich, den 21. September 1905. Die Kommission des Glasermeistervereins Karl Herber, J. G. Fluhler, Johann Hug. Die Kommission des Glaserfachvereins; Thomas Riegler, Karl Ulrich, Karl Daerzenbach.

Herstellung von Stahl in der Schweiz. Man schreibt der „R. B. Z.“: Wie bereits mitgeteilt worden ist, nimmt die Allgemeine Calcium-Carbide-Genossenschaft in Gurtmellen (Kt. Uri) die Fabrikation von Stahl auf. Seit Jahren hat die Gesellschaft einen kleinen Teil der bedeutenden billigen Kraft, ausgebaut für 5000 HP, verwendet, um außer der Carbidsfabrikation andere Fabrikationszweige auf elektrischem Wege zu erproben. Seit Jahren wird auch versucht, die elektrische Energie in der Metallurgie einzuführen, namentlich in der Fabrikation von Qualitätsstahl, für den die billige Kraft eine Hauptrolle spielt. Von den verschiedenen Verfahren, die im allgemeinen Anwendung finden können, haben sich zwei bewährt, das Heroult'sche, das bekanntlich die Aluminium-Industrie-Aktiengesellschaft Neuhausen verwertet, und das Kjellinsche. Das erstere wird in Hörfors und in La Praa ausgeführt, das zweite, das sich zusehends bewährt, in Gyrsinge (Schweden). Das Wesentliche der Kjellinschen Methode besteht darin, daß der Schmelzprozeß auf Induktion beruht, so daß zwei große Vorteile entstehen: es können direkt hoch gespannte Ströme, wie sie erzeugt werden, aufgenommen werden und es sind keine Kabel, Verbindungen, Elektroden mit ihren hohen Kosten, ihrem Stromverlust und ihrer Wartung, nötig. Der Schmelzherd bildet einen horizontal gebetteten Ring, in welchem gleich einem Kettenglied ein aus Eisenblechen, mit entsprechender Wicklung, ge-

bildetes Selenoid eingefügt ist, wodurch die vollkommenste Art der elektrischen Erhitzung vorliegt. Je nach der Qualität des zu erdmelzenden Stahles ist auf die Tonne Metall ein Kraftverbrauch von 800 bis 1100 K.-W.-Stunden = 0,13 bis 0,17 Jahresperdekosten zu rechnen, was bei andern Verfahren ebenfalls festgestellt wurde.

Der Kjellin-Ofen entbehrt des Tigels und verhindert, daß irgend eine Verunreinigung der Feuerung oder der Elektroden mit dem Metall in Berührung kommen könnte; die Wärmeerzeugung im Kjellin-Ofen findet nur in dem zu verdmelzenden Metall statt, was bei Anwendung der richtigen Zusätze, wobei der chemische Teil des Prozesses eine sehr wichtige Rolle spielt, die Herstellung einer beliebigen Qualität Stahl gestattet.

Nachdem in Gurtmellen die ersten Versuche gut ausfielen und in Gyrsinge selbst die Verhältnisse, die zu einer Rendite führen können, genau studiert wurden, ist beschlossen worden, das Verfahren in Gurtmellen definitiv und fabrikmäßig einzuführen, und zwar unter günstigen Bedingungen, die von auswärts geboten werden.

Holzschnitzerei. In Brienzi beschloß eine Versammlung von Interessenten der Holzschnitzereibranche, es sei eine Beteiligung der oberländischen Holzschnitzerei an der Ausstellung in Mailand im Interesse der Industrie gelegen und es möge deshalb der Vorstand des Oberländischen Holzwaren-Industrievereins das Nötige vorkehren, um eine möglichst zahlreiche Beteiligung herbeizuführen.

Bieler Klavierfabrik. Das 8000. Klavier ist dieser Tage von der Pianofabrik Burger & Jacobi zum Verkauf gebracht worden, und in einer gemütlichen Feier freuten sich Betriebsinhaber und Mitarbeiter des Ereignisses. Manch schönes Lied bot der Fabrikmännerchor und Einzelvorträge in Gesang und Instrumentalmusik wechselten mit launig ernsten Worten. Klein und bescheiden war der Anfang der heute weit bedeutendsten Firma in der schweizerischen Klavierfabrikation, und die Erinnerung an die vor mehr als 20 Jahren miterlebte Feier der ersten Hunderte der fertigten Instrumente, die am runden Tisch bei Bier, Wurst und Rettigsalat festlich begangen wurde, führte die alten Mitarbeiter zum Vergleich von einst und jetzt.

In unaufhaltbarer Weiterentwicklung hat die Fabrik, die heute 60 Mitarbeiter zählt und die vollkommensten Einrichtungen besitzt, sich an die Spitze der schweizerischen Pianofabrikation emporgearbeitet.

Vieles ist anders geworden, den Anforderungen des steten Fortschrittes entsprechend, gleich geblieben aber die guten Beziehungen, die je und je Betriebsleitung und Mitarbeiter vereinigt haben. („Handelscourier“.)

Neue Kehrichtwagen in Bern. Soeben vernehmen wir, daß der stadtbernische Schmiede- und Wagnermeister-Verein von kompetenter Behörde des Straßen- und Hauskehrichtwesens aufgefordert wurde, Pläne und Beschreibungen von neu zu erstellenden Kehrichtwagen unter Mitgliedern anzufertigen zu lassen. Letzthin sind nun Pläne, darunter praktische, den hiesigen Verhältnissen vollständig entsprechende Typen, beim Stadtbauamt zur Auswahl eingelangt. Man hofft, daß die Behörde die Mühe des obgenannten Vereins zu schätzen wissen wird, zum Wohle der hiesigen Industrie, der Meister wie der Arbeiter. („Bund“.)

Schweizer. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur. Im Berichtsjahre vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905 wurde ein Reingewinn von 886,042 Fr. erzielt. Daraus sollen 10 Prozent Dividende mit 50 Fr. bezahlt werden. Es wird ferner beantragt, 200,000 Fr. dem Separatfonds einzulegen; Vortrag auf neue Rechnung 11,766 Fr.

Wie stellt man zersprungene Glocken wieder her? Aus Straßburg wird der „B. Ztg.“ unterm 26. Sept. geschrieben: Auf heute Nachmittag hatte die Leitung der Ausstellung der Denkmalpflege in den Hof des Alten Schlosses behufs Vorführung eines Verfahrens zur Wiederherstellung gesprunger Glocken ohne Umgießen derselben eingeladen. Der Konserver Prof. Wolff, hielt einen einleitenden Vortrag, in dem er das Verfahren erläuterte. Die Glocke wird danach erst sorgfältig gereinigt, das Metall völlig klargelegt, dann wird der Riß durch Bohrungen erweitert, die Glocke mit der

Offnung nach oben vergraben und zur Rotglühhitze gebracht, so zwar, daß der Hitzezustand der Glocke selbst immer noch einige hundert Grad unter dem der nebenan zubereiteten Glockenspeise sich befindet; endlich wird diese letztere eingegossen, und das eingegossene Glockenmetall verbindet sich nun so vollständig mit der erhitzten Glocke selbst, daß nach den entsprechenden Reinigungsarbeiten auch der ehemalige Ton ganz genau wieder gewonnen ist. Das Verfahren stammt von einem Glockengießer in Montargis bei Paris und ist nach den Ausführungen des Redners bisher in Deutschland nur im Elsaß mehrfach immer mit vollständigem Erfolge praktisch angewandt worden. Die ganze Prozedur ist in der Tat ebenso einfach wie interessant. Sehr gute Photographien, in den verschiedenen Stufen des Vorganges aufgenommen und bei den Anwesenden in Umlauf gesetzt, gaben eine sehr gute Vorstellung vom ganzen Verfahren, durch dessen praktische Vorführung sich die Ausstellungsleitung ein Verdienst erworben hat.

Literatur.

„Die Kriegstaten der Schweizer“ dem Volke erzählt von alt Bundesrat Oberst Emil Frey. Nationales Prachtwerk mit 300 dokumentarischen Reproduktionen und 150 Originalzeichnungen von Evert van Muyden. 15 monatliche Lieferungen zum Subskriptionspreis von Fr. 1. 25; für Nicht-Subskribenten Fr. 2.—. Verlag F. Zahn, Neuenburg.

Für die Charakterbildung des lernbegierigen angehenden schweizerischen Wehrmannes ist nichts von so heilsamer und nachhaltiger Wirkung, als die Vertiefung in die militärische Vergangenheit unseres Vaterlandes und doppelt fruchtbringend, wenn sie an Hand einer Kriegsgeschichte erfolgen kann, wie alt Bundesrat Oberst Emil Frey sie uns heute bietet. Mit dem Verfasser sind wir von vornherein darin einig, daß es uns nicht zielt, prahlreich und untätig uns im Ruhme unserer Vorfahren zu sonnen, so sehr auch dieser Ruhm ein wohlerworbener sei und uns mit berechtigtem Stolze zurück schauen läßt auf das heroische Ringen unserer Ahnen um Freiheit und Unabhängigkeit. Aber der Autor ist ein zu aufrichtiger Patriot, und es entspräche auch dem hohen idealen Zwecke seines Buches nicht, wollte er vergessen, daß unseres Vaterlandes Geschichte leider auch dunkle Blätter aufweist. Ihren Feinden gegenüber stets gering an Zahl und Ausrüstung, besiegt sie doch nacheinander die mächtigsten Heere Österreichs und Burgunds und widerstanden erfolgreich dem großen Deutschen Reich, dessen Szepter sie in blutigem Ringen endlich grimmig abschüttelten. Was ihrem Herzen den Mut, dem Arme die Kraft verlieh zu den Heldenaten, die ihresgleichen nur in der altgriechischen Geschichte finden, das war ihre unbegrenzte Liebe zur Freiheit, ihre stete Bereitschaft zu deren Erhaltung alles zu opfern, und ihre Eintracht. „Wir wollen frei sein wie die Väter waren!“ und „Einer für Alle, Alle für Einen!“ Auf diese Devise ward die Eidgenossenschaft gegründet — und dennoch die dunkeln Blätter in ihrer Vergangenheit!? Sie heißen: Schnöde Selbstsucht, blinder Haß, Zwietracht und blutige Bürgerkriege. Licht- und Schattenseiten, beide sollen uns bekannt sein, damit wir aus den einen von neuem auf uns wirken lassen, was unsere Vorfahren groß und stark machte, aus den andern aber vermeiden lernen, in ihre Fehler und Schwächen zu verfallen.

Verdienstvoll und patriotisch seiner Bestimmung nach, echt volkstümlich, weil klar, warm und packend geschrieben, vom Verleger mit einer nie gesehenen Illustrationssprache ausgestattet, wird das herrliche Buch seinen Weg in alle Schweizerherzen und Heimstätten finden.

Spiegelglas
für Möbelschreiner.
Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas
○ ○ ○ plan und facettiert. ○ ○ ○
la Qualität, garantierter Belag.

Aeusserste Preise.

A. & M. WEIL
vormals H. Weil-Heilbronner
Zürich

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Verlangen Sie bitte Preisliste!

1132 04

NB. Unser reich illustrierter Katalog für

Rahmen-Leisten

(Ausgabe Mitte Februar 1905)

steht Interessenten gratis und franko zur Verfügung.